

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal gespaltenen Petitzeile 3 Kr., bei 3maliger Insertion nur 2 Kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Sarvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stof.

Nro. 143.

Donnerstag, 24. Juni.

1852.

Pest, am 24. Juni.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juni d. J. bezüglich unten benannter, wegen ihrer Beteiligung an dem ungarischen Aufstande zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilter ehemaliger Offiziere, folgenden Allerhöchsten Gnadenakt eintreten zu lassen geruht.

I. Der Rest der Festungsstrafe wurde nachbenannten gänzlich erlassen:

1. Karl Pap. 2. Joseph Versel. 3. Peter Ergottich. 4. Sigm. Freih. v. Szenikereff.

II. Die ursprünglich zuerkannte Strafzeit wurde auf zwei Jahre herabgesetzt bei Nachstehenden:

1. Jos. v. Molnár. 2. Ant. Karove. 3. Wolf Szabó. 4. Ad. Džewsky. 5. Steph. Benó. 6. Ludw. Benedek. 7. Sigm. Vitkal. 8. Jos. Wöber. 9. Jos. Moris. 10. Joh. Gräsmann. 11. Karl Lóth. 12. Severin Adler. 13. Ign. Cserey de Nagypajta. 14. Joseph Dobay v. Dobo. 15. Jos. Simonfy. 16. Ferd. Timár. 17. Ant. Czintula. 18. Ferd. Leitner. 19. Pet. Nuziczka. 20. Mich. Bárány. 21. Ed. Göttmann. 22. Ludw. v. Seif. 23. Joh. Zifo. 24. Mich. Pinfethi. 25. Karl Moris. 26. Joh. Prevedar. 27. Jos. Nuziczka. 28. Ign. Brunner alias Kutassi. 29. Karl Lipenmayer. 30. Ludw. Nagy de Szt.-Gerike. 31. Fr. Adán. 32. Ign. Schuster. 33. Rud. Lendvay de Alfó-Lendva. 34. Ludw. Desserffy de Csernek und Tarkó. 35. Konst. Sztankovits. 36. Emil Zombori. 37. Jos. Nedeky. 38. Joh. Herdina. 39. Kol. Mindhenthy. 40. Em. Rajtfányi. 41. Steph. Veres de Járód. 42. Viktor Dobruczky. 43. Jos. Pinks. 44. Ludw. Tomanoggy. 45. Jhd. Tovaniczky. 46. Mich. Pataky. 47. Ferd. Koch. 48. Jos. Schümeg. 49. Jul. Becke. 50. Ant. Clauer. 51. Lad. Borzsky. 52. Joh. Weber. 53. Benj. Hengel. 54. Ant. Kiso. 55. Alex. Nagy. 56. Steph. Baris. 57. Jos. Endes de Gf. Szent-Simon. 58. Alex. Moris. 59. Alex. Alfó de Nagy-Pesteny. 60. Karl Szomor. 61. Peter Vida de Cadem. 62. Joh. Pálffy. 63. Andr. Bartha. 64. Alex. Böles. 65. Jos. Somogyi. 66. Martin Pösch. 67. Joh. Svidnitsky. 68. Jos. Droß. 69. Mik. Gebelen. 70. Jos. Gammel. 71. Ed. Neumann. 72. Em. Zaborzky de Zabor. 73. Jos. Knopp. 74. Franz Michailich. 75. Ant. Schmidl. 76. Mich. Kraszky. 77. Alois Rößinger. 78. Wilh. Höckl. 79. Ign. Schubert. 80. Jos. Pöglér v. Thalheim. 81. Franz Maedel. 82. Franz Feldhofer. 83. Karl Hofmann. 84. Jos. Czappán. 85. Mich. Czappán. 86. Ernst Schober. 87. Moris Hüttl. 88. Karl Bucz. 89. Blasius Kalocsa. 90. Karl Lütács. 91. Ad. Asteitner. 92. Vinz. v. Szabó. 93. Karl Jeney. 94. Ludw. Takács de Kisjóra. 95. Kamill Fedrigoni. 96. Ant. Dietl. 97. Aug. Maygraber. 98. Balzh. Barzfa. 99. Karl Kelemen. 100. Alex. Somlyai de Somlyó. 101. Friedr. Köhler. 102. Franz Széppögg alias Schöneler. 103. Lad. Jánosy. 104. Jos. Maurer. 105. Franz Seidel. 106. Daniel Nagy. 107. Dion. Mince. 108. Ludw. Gyárfás. 109. Franz Papp. 110. Ludw. Kristó. 111. Daniel Vida. 112. Phil. Fr. v. Fahrenberg. 113. Steph. Beznál v. Beznál. 114. Alex. Desputovics v. Desputh. 115. Karl Ritvacsics.

Demgemäß sind von den Obengenannten jene von Nr. 1 bis einschließlich Nr. 99 sogleich in Freiheit gesetzt worden.

III. Die ursprünglich zuerkannte Strafe wurde auf vier Jahre herabgesetzt bei:

1. Alois Sebó. 2. Franz Bajda. 3. Jos. Seidler. 4. Friedr. v. Martiny. 5. Karl Lentey. 6. Koloman Majthényi de Keselöfö.

IV. Endlich haben Se. k. k. Apostolische Majestät den Nachbenannten die Hälfte der Strafzeit allergnädigst nachzusehen geruht:

1. Michael Földvári de Tancs. 2. Emerich Ghyeci. 3. Steph. Kippich. 4. Gust. Meszery de Meser. 5. Viktor Simonyi de Barsány. 6. Jos. Szabó. 7. Ant. Tornay. 8. Emil Dozler. 9. Emerich Szabó de Nára. 10. Nikolaus Bacskady de Bacskafalva.

Gyöngyös, am 21. Juni.

Se. k. k. Apostolische Majestät unser Kaiser sind von Erlau über Kápolna heute um 1 Uhr Nachmittags hier angekommen.

Von Erlau aus wurden Se. Majestät von einem Komitats- und städtischen Wandertum begleitet.

Bei Gyöngyös waren Se. Majestät von den Bezirksbeamten und der städtischen Gemeinde empfangen worden, der Bürgermeister erbat für den Ort den Allerhöchsten Schutz, und wurde hierauf von Se. Majestät angewiesen, die Gemeinde der Allerhöchsten Gnade zu versichern.

Nachdem Se. Majestät die ausgerückten Ublanen an sich vorbeimarschieren ließen, verfügten sich Allerhöchstdieselben in das Absteigequartier; der verwitweten Baronin Drezy, gebornen Gräfin Batthyányi, war die hohe Ehre beschieden, unseren Allerhöchsten Herrn in ihrem schön gelegenen Schlosse zu begrüßen.

Vor demselben stand ein Flügel Ublanen zu Fuß als Ehrenwache, die Musik spielte die Volkshymne, die Glocken erklangen schon bei der Allerhöchsten Annäherung, — an den Häusern und Triumphbögen flatterten Fahnen.

Das Offizierskorps, der Adel, die Ortsgeistlichkeit, die Beamten der verschiedenen Behörden machten Se. Majestät die Aufwartung, hierauf brachten Deputationen sämtlicher Gemeinden des Gyöngyöser und Herceger Stuhlbezirkes, die sich Se. Majestät im Garten vorstellen ließen, ihre Huldigungen dar; — bei der Hofstafel waren nebst dem Adel und Dekanate noch mehrere Personen zugezogen, eine Militärkapelle spielte während und nach derselben, gegen Abend machten Se. Majestät eine Rundfahrt in die Stadt und mit Beginn der Nacht hat eine allgemeine Illumination stattgefunden.

Jászberény, am 22. Juni.

Nun eilten Se. Majestät dem Distrikte der Jazygler zu, an dessen Grenze bei Aros-Szállás Allerhöchstdieselben durch den Oberkapitän von Jazyglen und Kumanen, Janovitsch, nebst den Beamten und Gemeinderathe von Aros-Szállás allerunterthänigst empfangen wurden, wobei der Abt dieses Ortes den Allerhöchsten Schutz für die Distriktsbevölkerung ersuchte und Se. Majestät die Anrede gnädigst erwiederten.

Die Zünfte und Schuljugend von Aros-Szállás befanden sich vor dem Orte, wo ein schöner Triumphbogen errichtet war.

Die neit gekleideten Wanderten des Gyöngyöser Bezirkes wechselten an den Marken von Aros-Szállás; von hier bis Jászberény ritt die Avantgarde des großen Distriktsbänderiums dem kaiserlichen Wagen voran.

An der Seite zwischen diesen obgenannten beiden Orten waren Hirtenzunen veranstaltet.

Vor Jászberény standen bei 1200 in vier Divisionen — zwei von Jazyglern, eine von Groß- und eine von Klein-Kumanern gebildet, — getheilte Reiter in schöner, stolzer militärischer Haltung, — mit dem Oberkapitän an der Spitze, in nationalem herkömmlichen Kostume zum würdigen Empfange ihres Monarchen, wozu alle Ortsschaften der Jazygler und Kumaner ihr Kontingent geliefert.

Se. Majestät und Allerhöchstdessen Suite stiegen zu Pferde und die Musik von Erzherzog Karl Ublanen spielte während der allergnädigsten Besichtigung die Volkshymne.

Unter Pöllerschüssen und Glockengeläute hielten nun Se. Majestät eben zu Pferde ihren Einzug in den festlich mit Triumphbögen und Fahnen geschmückten Hauptort Jazyglens.

Am Marktplatz angelangt, verfügten sich Se. Majestät in die Kirche, wurden von Sr. Erzelenz, dem Herrn Erlauer Erzbischofe und einem zahlreichen Klerus im Ornat empfangen, unter einen von vier Landeuten getragenen Baldachin auf die Evangeliumseite des Hauptaltars, und nach abgehaltenem Te Deum ebenso wieder aus der Kirche geleitet.

Vor dem Aufgange in das Distriktsgebäude, vor welchem vom Wandertum eine doppelte Spalier stand, wurde Sr. Majestät durch den in der Nähe begüterten Adel, die k. k. Beamten und die Gemeindeabgeordneten gebührend; — der Probst legte im Namen des ganzen Distriktes die Versicherung unbegrenzter Ergebenheit und Anhänglichkeit Sr. Majestät zu Füßen, worauf Allerhöchstdieselben in ungarischer Sprache sämtlichen Bewohnern des Distriktes der Jazygler und Kumaner Ihre besondere Huld und Gnade mit dem Besatze auszudrücken geruhten, daß Sie auch für die Folge mit beruhigender Zuversicht auf deren stets bewährte Treue vertrauensvoll zählen.

Partie, in den Farben des Distriktes gekleidete Mädchen, streuten Blumen auf der Treppe, und während Se. Majestät in die Appartements gelangten, ward von einem Männerchor die Volkshymne gesungen.

Nun wurde dem Wandertum das Glück zu Theil, vor Sr. Majestät defiliren zu dürfen.

Hierauf haben sich Se. Majestät die k. k. Offiziere, dann die Geistlichkeit, den Adel, den politischen, juristischen und Finanzbeamtenstand, endlich den Magistrat von Jászberény und die Abgeordneten der Gemeinden vorstellen lassen, besichtigten das Distriktsarchiv, die Kanzleien, das Arbeitshaus und die Gefängnisse, in welchen mehreren der Allerhöchsten Gnade würdigeren Arrestanten der Rest ihrer Strafzeit von Sr. Majestät allergnädigst nachgesehen wurde.

Se. Erzelenz der Erzbischof Bartakovich, der geheime Rath Graf Gabriel Keglevich, mehrere andere Magnaten, sowie die Chefs der Behörden, hatten die Ehre, der kaiserlichen Tafel beigezogen zu werden, zu welcher Se. Majestät in der Uniform eines Husarenobristen erschienen.

Während der Dauer der Tafel spielten Musik, und ein Sängerkorps hat inzwischen Nationallieder vorgetragen. Nach altherkömmlichem Gebrauche kam während der Tafel eine Volksdeputation mit dem eilfhundert Jahre alten Lehelhorn.

Der Oberkapitän, indem er es ergriff, sprach einen Toast, bittend Se. Majestät, den heißen Dank aller Bewohner des Distriktes für den allergnädigsten Besuch huldreichst anzunehmen, und in allen Zeiten auf festeste, unwandelbare Treue derselben zu bauen, worauf Se. Majestät mit diesem Horne auf das Wohl der treuen Jazygler und Kumaner getrunken, hiebei in ungarischer Sprache diesem Volksstamme volle Anerkennung seiner rühmendwerthen Eigenschaften gnädigst schenkte.

Nach der Tafel wurden Se. Majestät durch die Jungen und Mädchen aus dem Volke zur Annahme der herkömmlichen Geschenke gebeten, nämlich: ein schwarzes Lamm, einen Hirtenstab, einen großen Laib Käse, mehrere Brote und einen ungarischen schön gearbeiteten Laibbeutel; — unter huldreichster Rücksprache mit den Uebersetzern haben Se. Majestät dieses anzunehmen geruht.

Ein junges, eben heute getrautes Ehepaar ward über Allerhöchstes Verlangen Sr. Majestät vorgeführt und erhielt 50 Dukaten zum Brautgeschenke, auch ist demselben das vorgebrachte Schaf in sorgfältige Obhut übergeben worden.

Die Beleuchtung des Ortes, welche mehrere erwähnenswerthe Glanzpunkte bot, geruhten Se. Majestät um 9 Uhr in Augenschein zu nehmen, so wie des Abends schon früher Allerhöchstdieselben jene Gegenden zu Fuß besuchten, wo mancherlei Belustigungen unter Musik und Tanz stattgefunden, und hiebei Manche, welche die Anwesenheit ihres Kaisers scheu gemacht, auf die lieblichste, herzensgewinnende Weise zur fortgesetzten Theilnahme aufforderten.

Gleich nach der Allerhöchsten Ankunft in Jászberény, nachdem die Vorstellungen begannen, lagerte sich die Bevölkerung auf dem Marktplatz; zwanzig Eimer Wein rannen durch die Pipe und ein zierlich gepufter Döse ward zum Opfer auserkoren.

In dem Festgewande der Bewohner machte der eigenthümliche Kopfschmuck der Weiber besonderes Aufsehen.

Am 23. Juni.

Ueber Kósa, Jászeg, Czintota sind Se. Majestät der Landeshauptstadt zugereist, wurden an der Grenze des Pesther Komitates von dessen Vorstande in Begleitung von Deputationen der Gemeinden ehrerbietig begrüßt, indessen diese Orte, welche Allerhöchstdieselben passirten, mit bestmöglicher Aufbietung ihrer Kräfte durch Triumphporten, Fahnen, Pöllerschüsse u. dgl. in lebhaften Jubelrufen unter Glockengeläute Sr. Majestät huldigten, deren Seelsorger im Namen ihrer Gemeinden sprachen, während der benachbarte Adel dort Sr. Majestät sich vorstellen durfte.

Um 12 Uhr sind Se. Majestät, Allerhöchstdessen Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog-Gouverneur wie auf der ganzen Reise vorangefahren, in der kaiserlichen Burg angelangt, bis wohin das zahlreiche Wandertum von Czintota gefolgt war, das übrigens von allen Ortsschaften des Allerhöchsten Weges auch heute, so wie immer den kaiserlichen Wagen begleitete und sich streckenweise abwechselte.

Obgleich sich Se. Majestät jeden Empfang in den Schwesterstädten allergnädigst verboten hatten und nur vom zeitlichen Stellvertreter des Gouverneurs, FML. Grafen Lichtenberg, den Chefs der Behörden und dem

Festungskommandanten von Ofen erwartet werden wollen, denen sich Sr. k. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Heinrich, dann die gestern angelangten beiden Herren Minister des Aeußeren und Inneren H. Erz. Graf Buol-Schauenstein und Dr. Bach angeschlossen hatten, harrie dennoch die Bevölkerung in zahlreichen Massen in allen Stadttheilen, die Sr. Majestät betreten hatten, der Allerhöchsten Ankunft, und ungeheuchelte Freude zeigte sich in hohem Maße, Sr. Majestät wieder im besten Wohlsein zu erblicken.

Oesterreich.

* Die hiesigen homöopathischen Aerzte haben eine Einladung erhalten zum Besuche der Generalversammlung des homöopathischen Vereines, welche am 9. August, dem Geburtstage Hahnemanns, in Frankfurt abgehalten wird. Unter den zur Berathung kommenden Gegenständen befindet sich auch der wegen Errichtung eines ersten homöopathischen Spitals in Deutschland.

* Wie die „Gr. Bg.“ schreibt, sind Bauernfeld's neue Gedichte für den Belagerungs-Rayon verboten worden.

Deutschland.

** In Königsberg hat sich die deutschkatholische Gemeinde freiwillig aufgelöst.

** Bei der Schwurgerichtsitzung zu Düsseldorf am 17. Juni machte es einen beklagenswerthen Eindruck, die ganze Bank der Angeklagten mit sechs Knaben unter sechzehn Jahren wegen qualifizirten Diebstahles gefüllt zu sehen. Das Schuldig wurde über dieselben ausgesprochen. Man ist über die Eltern dieser Knaben, die sie so verwahrlosen ließen, sehr erbittert.

** In Stuttgart beabsichtigten in der Nacht vom 17. Juni die in den dortigen Kriminalgefängnissen in Untersuchungshaft befindlichen Verbrecher insgesamt zu entweichen. Schon war eine Wankung ganz durchbrochen; auch ein Gefangener bereits entkommen, als die Schildwache noch rechtzeitig die Flucht der Anderen verhinderte.

** Die „Times“ schickte sechs Korrespondenten auf Reisen nach Deutschland; jedem von ihnen ist ein besonderer Kreis zugewiesen, aus dem er nicht heraus darf. Das Loos entschied für jeden. Die „Times“ will eine gründliche Beschreibung von Deutschland bringen.

Berlin. Nach einer kürzlich erlassenen höchsten Entscheidung sind die unentgeltlichen Bemühungen von Personen, im Auftrage von Bibelgesellschaften Bibeln und christliche Erbauungsschriften Eingang beim Publikum zu verschaffen, nicht als gewerbesteuerpflichtig anzusehen.

** Mehreren hochgestellten Personen sind Schriften, welche die Gefährlichkeit des Freimaurerordens darzu thun sich bemühen, namentlich die des Advokaten Eckert, zugesandt worden. Sie werden schwerlich viel ausrichten, da bekanntlich Militärpersonen und Staatsdiener aller Grade in Preußen Mitglieder des Ordens sind, und derselbe in den höchsten Kreisen sogar einen Beschützer besitzt.

** Sr. Majestät der Kaiser von Rußland trifft erst am 10. Juli in Berlin ein, wo er die Reise nach Schlangenbad fortsetzen wird.

Frankfurt, 18. Juni. Gestern erschien vor dem Polizeiamte eine 60jährige Frau, um ihren Aufenthalt zu erneuern. Diese Frau diente in den Befreiungskriegen unter dem Schill'schen Freikorps als Husar, erhielt im Kampfe zwei bedeutende Wunden, ohne daß ihr Geschlecht wäre verrathen worden. Sie bezieht jetzt noch 100 fl. Pension von dem Könige von Preußen.

Fulda, 6. Juni. Die hiesigen Nonnen sind angewiesen worden, des ihnen vom früheren Bischof gestifteten deutschen Breviers fortan sich zu enthalten, und nach früherer Sitte wieder lateinisch zu beten.

Kaiserslautern. Der hier unter dem Namen „Liederfranz“ bestehende Gesangsverein wurde durch die Behörden geschlossen.

Höln. Bekanntlich wurden in Preußen, Hannover, Hamburg, Schleswig junge Leute für das päpstliche Heer geworben. Ein solcher Transport wurde dieser Tage hier angehalten, weil sich hierunter 33 Preußen befanden, die ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben. Dieselben wurden in Gewahrsam behalten, die anderen 47 Rekruten konnten aber ihre Reise fortsetzen.

Lübeck, 19. Juni. Die Gleichstellung der Juden mit allen übrigen Staatsangehörigen in staatsbürgerlichen und gewerblichen Beziehungen ist als Gesetz verkündet worden.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Gestern hat die Kammer die Wahl der mit der Prüfung der Luxussteuer beauftragten Kommission ergänzt. Die Majorität derselben ist gegen die neue Steueranlage, und Alles scheint anzudeuten, daß sie die Vertagung bis zur nächsten Session beantragen werde. Granier de Cassagnac sprach in der Abtheilung gegen die Papiersteuer, war aber in der Kommission nicht gewählt. Die Rede des Herrn Montalembert hat viel Aufsehen gemacht, und seiner Ein-

wirkung schreibt man den unglücklichen Ausfall der Wahlen zu. Ein großer Theil der Kommission besteht aus Mitgliedern der Budgetkommission; 9 Mitglieder sind für die Vertagung, 4 für die alsogleiche Verhandlung und eines für die theilweise Verwerfung der neuen Steuervorlage.

** Man darf die Bedeutung der neuen Steuerkommission nicht übersehen, nach der bekannten Stimmung derselben wird ihr Antrag auf die Vertagung der neuen Steueranlage lauten, und sollte die Kammer ihn annehmen, so dürfte kaum die Session friedlich beendigt werden, allenfalls wird die Regierung in die Nothwendigkeit verlegt, durch den Senat die neue Steueranlage votiren zu lassen, ein Uebelstand, dem die Regierung gern ausweichen wollte. Daher sie wohl dieselben zurückziehen dürfte.

** Von dem Kaiserreiche ist für jetzt nicht mehr die Rede, nur die ergänzende Bildung des Hofstaates scheint darauf hinzudeuten, daß im Elysée die imperialistischen Tendenzen nie aufgegeben werden; auch wird im Stillen Alles auf diesen Vorgang vorbereitet. Die bei den Eisenbahnbauten bestellten Beamten wurden von dem Ministerium aufgefordert, die arbeitenden Klassen, mit denen sie in Berührung kommen, für diese Ideen zu gewinnen.

** Hr. de la Cour, französischer Gesandter in Wien, ist vorgestern Nachts in Paris angekommen, und hatte gestern bei dem Prinzpräsidenten Audienz. Man will wissen, daß er die erfreuliche Nachricht von der wohlwollenden Stimmung der nordischen Kabinete bringe, und daß sie dem Prinzpräsidenten das Verbleiben im status quo zum großen Verdienste anrechnen.

** Das „Journal des Debats“ veröffentlicht heute die Denkschrift der Buchhändler und Verleger gegen die neue Papiersteuer. Dasselbe theilt die Ansicht, daß die neue Steuer den Ruin des Buchhandels und der durch denselben beschäftigten Gewerbe zur Folge haben müsse. Die Verleger machen insbesondere geltend, daß die Herausgeber alsdann nach der Schweiz und Belgien ihre Industrie verlegen würden, indem sie selbst bei starkem Eingangszoll auf fremde Bücher noch ihre Rechnung finden würden.

** Der Bildhauer David, der bisher als Verbannter in Brüssel gelebt, ist nach Athen abgereist.

** Das Zivilgericht des Seine-Departements hat den Vicomte d'Arincourt, gegen welchen Karl Bonaparte (Prinz von Canino) Klage erhoben hatte, daß er in seinem Werke „l'Italie rouge“ falsche Beschuldigungen gegen ihn (den Prinzen Canino) aufgenommen habe, zum Kostenersatz und zur Vertilgung aller auf den Prinzen bezüglichen Stellen in sämtlichen noch vorräthigen Exemplaren der „l'Italie rouge“ verurtheilt.

** Der Abbé Gaume, bekanntlich der Hauptveranlasser der schwebenden Differenz über die Zulassung der alten Klassiker in den christlichen Studien, veröffentlicht in der „Assemblée nationale“ einen an ihn gerichteten Brief des Grafen Montalembert, worin dieser seiner Doktrin von Ausschließung der heidnischen Klassiker vollständigen Beifall zollt und die Hoffnung ausdrückt, daß die Jesuiten binnen Kurzem die erworbene Unterrichtsfreiheit genießen, und bald mehrere Unterrichtsanstalten in diesem Sinne nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland errichtet werden.

** Die Orleansisten wollen glauben machen, daß die Aufwandsetze zurückgenommen worden seien, weil sie den beabsichtigten Eindruck auf das Publikum bereits gemacht hätten, sie wären, heißt es, nur deswegen zur Sprache gebracht worden, um die Kompetenzfrage in der orlean. Güterangelegenheit den Augen des Publikums zu entrücken.

** 18. Juni. Der Regierungsentwurf bezüglich der Aufwandsteuer macht einen um so günstigeren Eindruck, als man allgemein ein Zerwürfniß zwischen den beiden Staatsgewalten befürchtete. Der Prinzpräsident soll von der Opposition der Deputirten, die sich doch zum großen Theile seine Unterstützung, um erwählt zu werden, erbeten hatten, sehr unangenehm berührt worden sein; vorzüglich soll dies bei zwei von der Budgetkommission ausgegangenen Amendements der Fall gewesen sein. Das erste davon ist die Verweigerung der im Budget eingetragenen Summe von 100,000 Franken für den Justizpalast in Bastia, das zweite die Verweigerung von 2 Millionen von den für den Louvre ausbau bestimmten 6 Millionen Franken. Sowohl im Elysée wie im Staatsrath glaubte man darin eine absichtliche Verletzung des Prinzen in dem, was ihm am meisten am Herzen liegt, nämlich Korsika als Stammort und Louvre als Erinnerung zu erkennen.

** In den Salons spricht man wieder häufig von einer Heirat Louis Napoleons, und zwar mit der Tochter der Herzogin von Leuchtenberg und Don Pedro's. Die Vermählung soll bis die Kaiserfrage verwirklicht ist, vollzogen werden.

** Dem Erfinder der Photographie, Daguerre, wird gegenwärtig in Brie sur Marne ein prächtiges Denkmal errichtet.

** Die neuen Steuern scheinen nicht so ernstlich gemeint gewesen zu sein, als sie genommen wurden, und es ist sogar nicht an Leuten, welche die vorgelegten Gesegenswürfe mit dem Hund des Alcibiades verglichen. Sie waren, hört man, eigentlich nur darauf berechnet, die allgemeine Aufmerksamkeit recht wirksam von der Orleansfrage im Staatsrath abzuziehen, nach derselben Berechnung, womit einst Alcibiades seinen schönen Hund verstümmelte, damit Athen von nichts anderem rede.

es ist sogar nicht an Leuten, welche die vorgelegten Gesegenswürfe mit dem Hund des Alcibiades verglichen. Sie waren, hört man, eigentlich nur darauf berechnet, die allgemeine Aufmerksamkeit recht wirksam von der Orleansfrage im Staatsrath abzuziehen, nach derselben Berechnung, womit einst Alcibiades seinen schönen Hund verstümmelte, damit Athen von nichts anderem rede.

** 19. Juni. Der Pariser Korrespondent des „Globe“, ein ziemlich egyptisch gesinnter Berichterstatter, schreibt von gestern Abend: Es geht das Gerücht von außerordentlichen Entdeckungen, welche die Regierung gemacht haben soll. Die Agenten der Familie Orleans nämlich hätten zur Verbreitung falscher Nachrichten und zur Diskreditirung des Präsidenten der Republik, große Summen ausgegeben.

Großbritannien.

London, 18. Juni. Das irrtümlich gewordene Parlamentsmitglied Feargus O'Connor ist in das Irrenhaus zu Chiswick gebracht worden.

** Der 37. Jahrestag der Schlacht bei Waterloo wird am 18. Juni vom Herzog von Wellington in Aspley House wie gewöhnlich durch ein militärisches Bankett gefeiert werden. Der „eiserne“ Herzog, welcher jetzt 84 Sommer zählt, ist der einzige noch lebende Allirten-Feldherr aus jenen denkwürdigen Tagen, aber auch seine berühmten Gegner, die napoleonischen Marschälle Soult, Marmont u. s. w. sind nicht mehr.

** Der Ausgang des Wahlkampfes in Oxford scheint Dr. Gladstone's Freunden nicht zweifelhaft, aber daß ein Wahlkampf überhaupt dort stattfinden soll, ist ein Ereigniß und ein harter Schlag für Gladstone, da eine Wahl in Oxford bei der großen Menge nicht an Ort und Stelle wohnender Wähler schweres Geld kostet. In der Regel gilt ein Parlamentsmitglied für Oxford für ein lebenslängliches Mitglied, und nur in außerordentlichen Fällen, wie bei der Entziehung der alma mater über Canthing's, Sir R. Peel's und jetzt Gladstone's Befehlung zu den Prinzipien der Toleranz, wagt ein dritter Kandidat gegen die sitzenden zwei Mitglieder in die Schranken zu treten. Der andere Vertreter der Universität Oxford nebst Gladstone ist Sir R. Inglis. Wenn man mehreren liberalen Blättern glauben darf, so ist Oxford nicht mehr ganz das alte, so hat sich der Geist der Zeit in den letzten Jahren dort beinahe eingeschlichen, und geht das Geschrei gegen den Gladstone'schen Liberalismus nur von einer kleinen Minorität aus. Wenn es daher, wie Viele hoffen, Dr. Gladstone gelingen sollte, seinen Sitz zu behaupten, so wäre dies kein unbedeutendes Symptom von Oxford'ser Veränderung. Gewiß ist, daß bis jetzt 1261 Wähler einen Protest gegen die Aufstellung eines dritten Kandidaten unterzeichnet haben, während nur 265 diesen dritten Kandidaten (Dr. Marsham) gegen Gladstone begünstigen.

** Dr. Roebuck ist so leidend, daß er den Strapazen der Wahlagitacion schwerlich gewachsen sein wird. „Daily News“ fordert daher die Wähler von Sheffield auf, ihrem alten erprobten Vertreter die üblichen Werbungsplacate zu erlassen.

** Die beispiellose Goldanhäufung in der Bank von England ist eine Erscheinung, welche nicht verfehlt hat, die Aufmerksamkeit aller Finanziers dies- und jenseits des Kanals auf sich zu ziehen. Diejenigen, welche ein baldiges Sinken des Baarfonds prophezeien zu können glaubten, sahen sich von Woche zu Woche in ihren Erwartungen getäuscht, und wir haben morgen einen Bankausweis zu erwarten, wie ihn die Bankgeschichte Englands nie gekannt. Die Zuflüsse an edlen Metallen haben sich nämlich wieder ansehnlich vermehrt; und wenn wir recht unterrichtet sind, betrug der hinterlegte Baarfond bis zum 12. Juni (so weit geht der morgen zu erwartende Ausweis) die ungeheure Summe von 21,184,000 Pf. St., und sind seit dem 12. Juni wieder 350,000 Pf. St. in die Kasse der Bank gestossen. — Dazu kommen noch die letzten Gold- und Silberladungen aus Nord- und Südamerika, die bis heute ihren Weg noch nicht in die Bank gefunden haben. Der Geldüberfluß auf dem hiesigen Markte wirkt nach manchen Seiten hin drängend, und vor der Hand kann kein Mensch bestimmen, zu welchen Phasen in der finanziellen und merkantilschen Welt diese ungeheure Ansammlung von Kapitalien führen wird.

** Der dormalige Bankausweis gibt, wie wir gestern bemerkten, einen ungeheuren Baarfond an, nämlich 21,184,050 £., was ein Mehrbetrag von 345,330 £. gegen vorige Woche ist. Notizen im Umlauf: 21 Mill. 284,895 £.; eine Abnahme um 400,420.

Dublin, 17. Juni. Ueber die königl. Proklamation gegen katholische Prozeffionen und Ordinate herrscht hier ein Gemisch von Erstaunen und Entrüstung. Bis jetzt hat sich erst der „Freeman“ geäußert. Es sei ein elender Wahnpuff, und vor drei Monaten hätte kein Mensch im vereinigten Königreiche den „ritterlichen“ Lord Derby für fähig gehalten, zu solchen Mitteln zu greifen. — Nach dem „Limerick Chronicle“ haben die verschiedenen Militärkommandanten Irlands eine „Liste“ der Städte erhalten, in denen bei den allgemeinen Wahlen die na-

mentliche Abstimmung stattfinden wird, da nach allen diesen Orten Truppenverstärkungen abgehen sollen.

Italien.

Rom, 12. Juni. Die Frohnleichnamspzession fiel sehr glänzend aus. Man zählte an dreitausend Geistliche und das geistliche Kleid tragende Laien, sämtliche französische Generale und Offiziere, dazu der heilige Vater, die herrlichen Chöre und Tausende frommer Besucher. — Die reichste und schönste Frau Rom's, die Fürstin Tortonina, die vor einiger Zeit irrsinnig wurde, ist von einem englischen Arzt durch einen plöglig hervorbrachten Schreck gänzlich geheilt worden.

Amerika.

New-York. Der irländische Flüchtling Meagher ist jetzt der Held des Tages, zu Neu-Jersey kam ihm zu Ehren ein Massen-Meeting zu Stande. Lola Montez, die Lind und noch Jemand sind vergessen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 23. Juni nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metallurg, Nordbahn-Akt., Wien-Votung, etc.

Morgen dürften die Räume der Széchenyi-promenade wohl zu enge werden. Es findet nämlich zum Besten der unter dem höchsten Schutze Ihrer k. Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegarde stehenden „Krippe“ ein Dekorations- und Illuminationsfest statt, wobei die Herren Kapellmeister Morelly, Landa dirigiren, und auch die Gesellschaft des Herrn Kecskeméti die interessantesten Musikstücken spielen werden. Der Eintrittspreis ist 10 fr. CM.

Heute beginnt Herr Davison, k. k. Hofschauspieler, den Zyklus seiner Gastspiele im deutschen Interims-theater als Hamlet. Bedarf es erst einer Einladung an die hiesigen Kunstfreunde, sich diesen seltenen Genuss um so eher zu verschaffen, da der renommierte Künstler nur kurze Zeit unter uns verweilen wird.

Wir haben in voriger Woche berichtet, daß der Landungsplatz für die den Verkehr zwischen beiden Städten unterhaltenden Dampfer in der Leopoldstadt (gegenüber der Hochstraße) binnen drei Tagen hergestellt sein werde. Daß dies bisher nicht in Erfüllung gegangen, daran (die geneigten Leser werden es uns glauben) sind wir nicht Schuld. Wir haben jedoch Grund zu glauben, daß die neue, so oft in Aussicht gestellte und eben so oft hinausgeschobene Einrichtung mit 1. Juli dennoch in's Leben treten wird.

Die Dampfschiffahrts-Direktion wird es wohl nicht bedauern, daß sie letzten Sonntag (Nachmittags) wieder drei Fahrzuge dem Publikum zur Disposition gestellt, da wie wir hören, die Anzahl der an diesem Nachmittage von den Promenirenden gelösten Billets nahe an 3000 gewesen sein soll, wodurch der alte Satz, daß gesteigerte Konkurrenz und vermehrte Verkehrsförderungswegen die Frequenz des Verkehrs nur zu erhöhen vermögen, aufs neue bestätigt wird.

Der vorgestern im Kaiserbade arrangirte Privatball soll sehr amüsant gewesen sein, was man schon daraus schließen kann, daß er bis zum frühen Morgen dauerte. Dies will zwar im Juni, — wo man schon um 3 Uhr „Morgenluft wittert“ — nicht so viel sagen, wie z. B. im Jänner; doch muß das Amusement kein geringes gewesen sein, da die Frauen von Taly und Szentsányi, die Honneurs machten und Herr v. Székely das Arrangement besorgte. Von dem von ungezwungener Heiterkeit belebten Feste verdient noch rühmlich erwähnt zu werden, daß sämtliche Kurgäste, ohne Berücksichtigung des Standesunterschiedes u. s. w., an dem geselligen Feste theilnehmen konnten.

Man findet es immer wahrscheinlicher, wenigstens wünschenswerth, daß die Direktion des National-theaters den ihr vom Herrn Direktor Witte gemachten Antrag hinsichtlich der zweimal wöchentlich zu geschahenden Benützung des Sommertheaters annehme. Es werden ohnehin wöchentlich drei Abende von der Oper und einer vom Volksstück in Anspruch genommen, somit bleiben in mancher Woche nur zwei Tage dem Drama und Lustspiele, wo doch die Bestimmung des National-theaters ist, hauptsächlich durch Ausbildung des registrierten Drama's die ungarische Sprache und Bühnenpoesie zu einer höheren Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

Bisher wurde die Druckerschwärze, wenigstens die gute, aus dem Auslande bezogen. Wie viel Geld auch schon durch diesen Artikel in's Ausland wanderte, läßt sich bei der ziemlichen Bewegung unserer Presse leicht begreifen. Nun soll es aber einem unserer hier lebenden Landsleute gelungen sein, eine solche Schwärze anfertigen zu lassen, welche durch ihren Glanz, ihre Dauerhaftigkeit, kurz bezüglich aller erforderlichen

Eigenschaften auch mit der besten englischen die Konkurrenz aushält, und auch schon in mehreren Druckereien Anwendung findet.

Originalnovitäten sind schon lange auf der Nationalbühne nicht gegeben worden. Nun soll nächstens das Lustspiel „Tolakodók“ (Die Zubringlichen) zur Aufführung kommen. Dieses Lustspiel wird — falls es bedeutende Mängel hat — für diejenigen, die Freunde des früheren und Gegner des gegenwärtigen Dramenbeurtheilungskomitees sind, ein fetter Biß sein, da es das erste von dem letzteren Komite ange-nommene Stück ist.

Ein 6 Jahre alter Knabe wurde gestern am Landungsplatze der alten Brücke durch ein unmuthwilligen Knaben vom Floße in den Strom gestoßen. Einem Polizeikorporalen gelang es den Knaben von einem Floße aus zu retten, der andere Knabe aber hatte sich bereits aus dem Staube gemacht.

Der „Wiener Neuigkeitsbote“ schreibt: Wie wir aus verlässlicher Quelle vernehmen, werden die Schnellzüge zwischen Wien und Pest mit 24. d. M. noch nicht verkehren.

Man schreibt der „Prestburger Zeitung“ aus Pest: Meine Hoffnung, die hiesige evangelische Schule würde schon im nächsten Schuljahre, dem Entwurfe der Regierung entsprechend, organisiert, scheint sich nicht zu erfüllen. Wohl bildet die Reorganisation jetzt den Hauptgegenstand der Beobachtungen der Gemeinde und das Resultat derselben soll noch vor September bekannt werden; die zu fassenden Beschlüsse dürften jedoch kaum vor dem Schuljahre 1857/8 in's Leben treten; theils wegen Mangel an den nöthigen Gebäuden, theils weil die Gemeinde, so lange die jüngstgemachte Stiftung der Frau v. Glosius nicht in's Reine gebracht ist, die ihr zu Gebote stehenden Kapitale auch nicht kennt. Die diesfälligen Liquidationen dürften aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Lehrkräfte des Untergymnasiums, an welchem gegenwärtig drei Professoren wirken, sollen jedoch schon im nächsten Jahre vermehrt werden.

Zwischen Neu-Panad und Bilagos stieß am 7. d. eine Abtheilung des 8. Uhlaneregimentes auf eine kleine berittene Schaar, welche, als sie des k. k. Militärs kaum ansichtig wurde, den Rossen die Zügel schießen ließ und im Galopp über die Pusta gegen St. Anna sprengte. Die Spur dieser verdächtigen Kolte verfolgend, bemerkten die Uhlanen etwas seitwärts von der Straße einen Wagen mit 3 Pferden und neben diesem 4 Individuen, welche sich aber wiederum, als sich das Kavallerie Detachement auf etwa 500 Schritte genähert hatte, auf die Hölse schwangen und das Weite suchten. Einer derselben konnte sich nicht sogleich in den Steigbügel finden, wurde angeschossen und vom Pferde gehauen, ein anderer wurde in den Feldern eingeholt; die beiden anderen entkamen. Der Eine der beiden Eingekommenen ist Schankwirth in Vasarhely und nach seinem eigenen Geständnisse Mitglied einer Räuberbande, von welcher unlängst einige Genossen in Szegedin erschossen wurden; er wollte sich soeben nach der Wojwodina flüchten. Der andere ist Csikos bei der Wärtnergemeinde in Sz-Tamas, und hat sich dadurch, daß er den Räubern als Wegweiser diente, der Theilnahme am Raube schuldig gemacht. Auf dem zurückgebliebenen Wagen fanden sich zwei Doppelgewehre und 6 Pistolen, sämtlich scharf geladen, einige Patronen und eine aus Kartenpapier verfertigte geschwärzte Larve vor.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. d. den Vorstand der Kaschauer Steuer-Distriktskommission, Valentin Grafen Török, zum Vizepräsidenten der Finanz Landesdirektion für Ungarn zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. d. den Finanzrath bei der k. k. ungarischen Finanz-Landesdirektion, Michael von Frennreiß, und den k. k. ungarischen Kameralrath und Bezirksvorsteher, Johann Deodat Freiherrn v. Spiegelfeld, zu Oberfinanzräthen bei der k. k. ungarischen Finanz-Landesdirektion zu ernennen geruht.

In Klausenburg wird eine k. k. Berg-, Forst- und Salinendirektion für das Großfürstenthum Siebenbürgen errichtet, welcher zufolge a. h. Befehles auch die in diesem Großfürstenthume gelegenen Aerial-Montanwerke und Forste, welche dormalen unter der Ober-Administration des Inspektorat-Oberamtes Nagy-Bánya stehen, untergeordnet werden.

Local-Wegweiser.

Freunden-Liste.

Angekommnen im Gasthofe:

Zum „König von Ungarn“ Die Herren: Vinz. Szabó, Privatier von Steinamanger. — Lazar Blau, Kaufmann von Gr-Kanizja. — Koloman Herz, Handelsmann von Semlin. — Andr. Bedekovics, herrschaftl. Advokat. — Jakob Dobrojevich, k. k. Baubeamter von Munkacs. — Gabriel Pittyo, k. k. Tabakaußheber. — Alex. v. Perczel sammt Gattin, Sekretär bei der Finanzlandesdirektion. — Benzel Horák, Bräuergeßell aus Böbmen. — Georg Wegger sammt Familie, Bauer aus Württemberg. — Die Frauen: Marie Lustig, Privatn von Wien. — Josephine Perczel, Grundfrau v. Fünfsirchen. — Marie Pirner, Privatn von Vonyhá.

Zum „Palatin.“ Die Herren: D. Belánffy, k. k. Landesgerichtsrath von Gr. Becskerek. — Zdenecay, k. k. Oberleutnant. Karl v. Seifel, k. k. Lieutenant. — Frau Barbara Junga mit Familie, Gutbesitzerin von Arab. — Frau v. Ffjas, v. Wien. Zum „Prinz.“ Die Herren: Jof. Bafy, k. k. Beamter von Kun-Galas. — Gebden Udvary, Grundbesitzer von Penz. — Sigm. Terstyátsky, Grundbesitzer von Puspa-Berti. — Sam. Zdenbray, von Monor. — Paul Szüts und Ambrosius Fitos, von N.-Körös.

Nemzeti színház.

Billet Pest, csütörtökön, június 24-én, 1852: 61 sz.

Nem mind arany a mi fénylik.

Vigjáték 3 felv. Irták Thomas és Morton, Angolból fordította Csepreghi.

Személyek:

Table listing names and roles for the play, including Lassel Arthur, Plum Gáspár, István, etc.

Pester deutsches Interims-Theater.

Donnerstag, am 24. Juni 1852.

Hr. Davison, k. k. Hofschauspieler, als Gast.

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Trauerspiel in 5 Aufzügen. Nach Shakespeare frei bearbeitet von A. Schlegel.

Personen:

Table listing characters and actors for Hamlet, including Claudius, Hamlet, Polonius, etc.

Personen des Zwischenstücks:

Table listing characters and actors for the interlude, including Der König, Die Königin, Lucianus, etc.

Sommertheater in Ofen.

4. Abonnement. 2. Vorstellung. Donnerstag, am 24. Juni 1852.

Undank.

Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Joh. Schönau. Musik von Kapellmeister A. Storch.

Personen:

Table listing characters and actors for Undank, including Gutberz, Stoppel, Nani, etc.

Wiener Börsenkurse vom 22. Juni.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., etc.

Verstorbene in Pest.

Leopoldstadt.

29. Mai. Dem Hrn. Gabr. v. Glucsát, Techniker, f. Sohn Arthur, kath., 10 Woch. alt, an Masern, Waignergasse Nr. 16. 1. Juni Dem Hrn. Jakob v. Weber, Dampfschiffkaffier,

f. Docht. Johanna, kath., 5 J. alt, am Typhus. Palatingasse Nr. 12.
2. Juni. Hr. Georg Kuzmanovics, Kaufmann, griech. n. u., 38 J. alt, an Lungenlähmung. Dorotheagasse Nr. 8. — Joh. Ebtz, Schaffhalterjunge, kath., 12 Jahre alt, an Brustkrampf. Watznerstr. Nr. 473. — Dem Hrn. Franz Tamasto, Schankwirth, f. Gattin Theresia, kath., 45 J. alt, am Zehrfieber. Palatingasse Nr. 36.

4. Juni. Dem Hrn. Georg Sacellary, Großhändler, seine Docht. Helena, griech. n. u., an Krämpfen. Josephyplatz Nr. 5.
5. Juni. Dem Hrn. Mar. Lezanovics, Branntweinverschleifer, f. Docht. Zetti, israel., 4 Mon. alt, an Abzehrung. Palatingasse Nr. 27.
6. Juni. Dem Hrn. Heinrich Kettner, Drechslermeister, f. Sohn Karl, evang., 3 1/2 J. alt, am Zehrfieber. Palatingasse Nr. 12. — Dem Hrn. Anton v. Waff, f. f. Polizeibeamter, f.

Gattin Marie, kath., 20 J. alt, am Zehrfieber. Ob. Donauzeile Nr. 1. — Joh. Szalay, Ziegelmeister, kath., 40 J. alt, am Zehrfieber. Ziegelhofen Nr. 430.

Wasserstand der Donau am 23. Juni.
6 Schuh 9 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

Nr. 143.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

24. Juni 1852.

Als Haushälterin oder Beschließerin

wünscht eine Wittwe eine Bedienstung — Näheres Grünebaumgasse Nr. 9, beim Goldarbeiter Prof. Sch. 412—(1, 3)

Wegen Uebernahme großartiger Vorbereitungsarbeiten zur Empfangsfeierlichkeit Sr. Majestät des Kaisers in Komorn kann

die Damen-Schwimmschule

des Unterzeichneten nicht wie angekündigt, am 24. Juni, sondern in den ersten Tagen des Monats Juli eröffnet werden.

Die schwimmlustigen Damen des unteren Stadttheiles werden daher bis zur Eröffnung derselben in meine an der oberen Donauzeile nächst dem v. Rosa'schen Hause aufgestellte Schwimmschule zum Besuche eingeladen. Zur größeren Bequemlichkeit für die geehrten Damen wird Früh 8 Uhr ein eleganter Gesellschaftswagen vom Rosenplatz in die Schwimmschule, und um 10 Uhr von da auf den Rosenplatz zurückgehen. Der Tag der Eröffnung wird nächstens bekannt gegeben werden.

Joseph L. Walter,
Schwimmschul-Inhaber.

410—(2, 3)

Julius Müller, Buchhändler in Pest,

Anfangs der Herren- und Krongasse, ist so eben erschienen und zu haben:

Erinnerungen

aus dem magnetischen Schlafe.

Ein Beitrag zur Lösung der Frage über die unter dem Namen des thierischen Magnetismus bekannten Erscheinungen bei dem Menschen, nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen theoretisch und praktisch vorgetragen

von **Dr. Joseph Veszely,**

penzionirtem k. k. ersten Bergkameral-Physikus in Schemnitz.

Drei Theile in einem Band elegant broschirt. Preis 2 fl. 40 fr. C.M.

Der Verfasser sagt u. A.: Es ist verzeihlich, wenn Jemand an den sogenannten thierischen magnetischen Erscheinungen bei dem Menschen zweifelt, aber es ist unbillig, unlängbare Thatsachen für Täuschung, Betrug und die Manipulationen als Gaukeleien auszusprechen. Keine, besonders Erfahrung allein kann hier als Schiedsrichter auftreten.

Auszug aus dem Inhalte: I. Abtheilung. Allgemeine Naturansicht. Der Mensch. Der organische Körper des Menschen. — Der unsterbliche Geist des Menschen. — Wechselwirkung oder Gemeinschaft des menschlichen Geistes mit dem Körper. — Das Werden des Menschen. — Das Bestehen des Menschen. — Der Tod des Menschen.

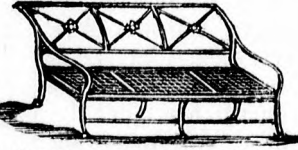
II. Abtheilung. Die unter dem Namen des thierischen Magnetismus bekannten Erscheinungen bei dem Menschen nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen dargestellt. — Erste Erscheinungen nach Anwendung des thierischen Magnetismus. — Uebergang des gewöhnlichen Schlafes in Schlafwachen. — Erklärung der Erscheinungen. — Fernere Entwicklung der Erscheinungen im magnetischen Schlafe und Erklärung derselben.

III. Abtheilung. Fortsetzung der Beobachtungen und Erfahrungen über die unter dem Namen des thierischen Magnetismus bekannten Erscheinungen bei dem Menschen. — Nachträgliche Erinnerungen, Erfahrungen, Erklärungen und rhapsodische Bemerkungen — Das sogenannte magnetische Verhalten oder Vacquet.

Joseph Kern aus Pest,

bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfeht sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochherzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Klobel zu haben.



Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der legthin stattgehabten Blumenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenzubehör mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.

Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophplatzchen in der Ecke neben dem „Wissen Schiff“, allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorräthig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrsüchtvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde.

351—(6, 22)

Radikale Behandlung

aller (akuten und chronischen)

äußeren Krankheiten und deren Folge-Uebeln

nach einer sicheren und bewährten Heilmethode

von **W. Herz,** Dr. der Med.

Wohnung:

Palatin-(Wind)gasse, im Marczybany'schen Hause,

(124)

2. Stock, Nr. 16, von 2 bis 4 Uhr.

(23, 25)

Im ehemaligen botanischen Garten sind alle **Mineralwässer** und aus der Gesundheitsquelle des Kaiserbades echtes **Kaiserbad-Quellenwasser** täglich zu bekommen. 413—(1, 3)

Bei **Gustav Heckenast** in Pest ist so eben erschienen und bei **KARL EDELMANN,** Buchhändler Nr. 7, Waiznergasse in Pest, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Drei Tage in Pest-Ofen.

Kurzgefaßter Wegweiser für Fremde.

Mit einem Plane von Pest und Ofen und zwei Ansichten.

16. In Umschlag gebestet 30 fr. C.M.

Pest und Ofen.

Neuester und vollständiger Wegweiser durch beide Städte und ihre Umgebungen.

Für Fremde und Einheimische von

G. L. Feldmann.

Mit 6 Stahlstichen und einem Plane von Pest und Ofen.

12. In Umschlag gebestet 1 fl. C.M.

BUDA-PEST.

A magyarok fővárosa

vagyis ezen testvér-városban letező minden nevezetességek és látni méltó dolgok leírása.

Vezéd vilékiek és benszüllöttek számára.

Hat aczélmetszettel s a két város alaprajzával.

12. In Umschlag gebestet. Herabgesetzter Preis 20 fr. Conv.-Mze.

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

ist zu haben:

Der erfahrene Rathgeber für Liebende.

Die Kunst: **48 fr.** Weibgeschenk

Liebe zu gewinnen und zu erwidern,

C.M.

für junge Mädchen und junge Männer

in der Ehe stets glücklich und zufrieden zu leben,



zu ihrem Eintritte in die Welt!

fortwährend zu fesseln u. neue Reize zu entwickeln!

Mit 20 bildlichen Darstellungen.

Dritte, ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Oktav, Leipzig 1847, Ludewig's Debit in Graz. Elegant ausgestattet. In Umschlag 48 fr. C.M.

Empfehlende Worte wären überflüssig — kein Käufer dieses Buches wird unbesiegt bleiben.

Einiges aus dem Inhalte:

Freund der Liebenden. — Was ist Liebe? — Charakter der Liebenden. — Entwicklungsperioden — Sorge für die Schönheit. — Werth der Frauen. — Schönheit der Frauen. — Der Pantoffel — Der Liebe leitende Hand. — Cholera und Liebe. — Gicht und Liebe. — Warnung vor der Ehe. — Liebesgedanken. — Wilhelmine. — Eugenie. — Leidenschaften der Liebe! — Reiz der Liebe! — Täuschungen der Liebe! — Beschwerden der Liebe! — Launen der Liebe! — Prüfungen der Liebe! — Ueberraschungen der Liebe! — Ursachen der Liebe! — Entwicklung der Liebe! — Krankheit der Liebe! — Sprache der Liebe! — Ländchen der Liebe! — Reich der Liebe! — Leiden der Liebe! — Nasereien der Liebe! — Wie bildet sich ein Mädchen für häusliches Glück? — Wie entgeht sie dem Gram gekränkter Liebe! — Graf Adlersfeld und Henriette. — Liebe als Beförderungsmittel der Gesundheit. — Kunst, liebenswürdig zu sein, und den geliebten Gegenstand zu finden. — Wann und wie gewinnt man Liebe! — Angenehmes Betragen und Kunst zu unterhalten. — Wie bewahrt sich das Mädchen vor Verführungen und wie bildet sie sich aus? — Wie muß eine Frau beschaffen sein? — Amor's Geburt, Lebenslauf, Sieg und Triumph etc. etc.

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis woblerfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 370—(16, 25)